

Protokoll

Forum Regierungsviertel Mainz / Rheinland-Pfalz

Projekt



1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung

Thema

Rathaus, Jockel-Fuchs-Platz 1, Ratssaal

22.10.2008 / 14⁰⁰ -17³⁰Uhr

Gesprächsort

Datum / Uhrzeit

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
1.	<p>Eröffnung des Forums Regierungsviertel durch Herrn Oberbürgermeister Jens Beutel, Stadt Mainz</p> <p>Herr Oberbürgermeister Jens Beutel begrüßt in dieser öffentlichen Auftaktveranstaltung zu den „Foren Regierungsviertel Mainz“ die zahlreichen anwesenden Anlieger, Vertreter von Behörden, Politik, Verwaltung und gesellschaftlichen Gruppierungen sowie die Experten. Er erwartet vom heutigen Themenschwerpunkt „Stadtraum / Freiraum / Gestaltung“ zur zukünftigen Gestaltung von Regierungsviertel und Deutschhausplatz eine Fülle eingebrachter Idee und vielfältige Ergebnisse.</p> <p>Der Oberbürgermeister verweist zudem auf das erfolgreiche „Rheinufer-Forum“, dessen Empfehlungen aus seiner Sicht noch heute Gewicht haben. Aus den gemachten Erfahrungen heraus soll ein ähnlich qualifizierter Meinungsbildungsprozess auch zum Regierungsviertel erfolgen, um damit einen wichtigen Grundstein für das nachfolgende Wettbewerbsverfahren zu legen.</p> <p>Neu sei das Thema „Gestaltung Regierungsviertel“ nicht, das vor 20 Jahren schon einmal im Rahmen eines Gutachterverfahrens in Angriff genommen wurde, betont der Oberbürgermeister. In Abstimmung von Landtag, Staatskanzlei und Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung LBB würde nun mit dem „Forum Regierungsviertel“ die Basis und der Grundstein für die zukünftige Entwicklung gelegt werden.</p> <p>Herr Beutel dankt den Teilnehmern am Forum für ihren Einsatz und der Lenkungsgruppe für die Arbeit zur Vorbereitung der Veranstaltungsreihe. Unter Hinweis auf das geschichtsträchtige Regierungsviertel von Mainz begrüßte der Oberbürgermeister auch die eingehende Auseinandersetzung mit der bauhistorischen Thematik. Das geplante Wettbewerbsverfahren von Stadtplanern und Landschaftsarchitekten sei ein Meilenstein in der städtebaulichen Entwicklung dieses bedeutenden Stadtteils von Mainz.</p>	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Der Oberbürgermeister verweist ferner auf die Bedeutung des Deutschhauses als ehemaligen Sitz des Rheinisch-Deutschen Nationalkonvents und die Tatsache, dass Napoleon an dieser Stelle seine zweite Residenz einrichten wollte. Er bringt abschließend seinen Wunsch zum Ausdruck, dass Sensibilität und Durchhaltevermögen sowie die fruchtbare Zusammenarbeit aller Beteiligten im Forum eine hervorragende Grundlage für die Stadtplaner zur Umsetzung des Regierungsviertels darstellen werden.</p>	
2.	<p>Das Forum Regierungsviertel: Verfahren, Ziele und Ablauf Erläuterungen durch Herrn Günther Ingenthron, Amtsleiter Stadtplanungsamt Mainz</p> <p>Der Leiter des Stadtplanungsamtes, Herr Günter Ingenthron, begrüßt die Teilnehmer am Forum und bedankt sich ebenfalls für deren Mitarbeit und die Unterstützung der vielen interessierten Personen und Institutionen. In einer Agenda führt er in den Themenplan des heutigen Forums ein und beschreibt das gewählte Verfahren als ein sehr probates Mittel für die Umsetzung des komplexen Themas „Regierungsviertel Mainz“.</p> <p>Herr Ingenthron zeigt anhand grafischer Darstellungen - mit Herausstellung übergeordneter Planungsprinzipien - den künftigen Ablauf der Foren und des Gesamtverfahrens zur städtebaulichen Entwicklung des Regierungsviertels auf. Auf der Basis der Broschüre „Forum Regierungsviertel Mainz / Rheinland-Pfalz, Geschichte-Bestand-Analyse, der Impulsvorträge und Diskussionen sollen Meinungen und Visionen entwickelt werden, die sich im Projektdatenkatalog (PDK) niederschlagen und somit die Grundlage für das Wettbewerbsverfahren (EU-Bekanntmachung und Auslobungstext) bilden.</p> <p>Herr Ingenthron erläuterte ferner die Zusammensetzung und Funktionen der Lenkungsgruppen und Bänke sowie die Zielsetzungen der gemeinsamen Anstrengungen aller auf dem Weg von der Idee zum Handlungskonzept für das Regierungsviertel. Der gestalterisch sensible Bereich des Regierungsviertels macht nach seiner Aussage ein von üblichen städtebaulichen Planverfahren abweichendes Vorgehen erforderlich. Angesichts der heterogenen Zusammensetzung der Forumsteilnehmer und der damit verbundenen unterschiedlichen Interessenslagen soll das Forum deshalb prinzipiell einer Materialsammlung dienen.</p> <p>Dabei wird das Forum von drei Prinzipien gekennzeichnet: Grundsätze für Ziele und Gestaltung setzen einen qualitativen und quantitativen Rahmen für die Realisierung, die aber nicht im Detail festgelegt wird. Damit werden jedoch Zielfindungen geschaffen, die in einem späteren Finanzierungs- und Realisierungsfall greifen. Entscheidende Grundlage für die Konsens- und Zielfindung ist die Einbindung aller Akteure – dies sind Anlieger, gesellschaftliche Gruppierungen, Grundbesitzer, Experten, Politik und Stadt. Herr Ingenthron merkt an, dass in diesem Forum Akteure zusammengebracht werden, die ansonsten nur selten gemeinsam zu so komplexen Themen wie dem anstehenden zusammen kommen.</p>	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Damit lebt das Forum in der Heterogenität dieser Teilnehmer von der Vielfalt der individuellen Erfahrungen sowie der Verschiedenheit der institutionellen und beruflichen Hintergründe der Beteiligten. Ferner ist das Forum damit zugleich Ausdruck großer Offenheit, es zeigt Mut für das Engagement in einem ergebnisoffenen Prozess. Herr Ingenthron beschreibt das Forum deshalb auch als einen gemeinsamen Lernprozess, in dem gemeinsames Wissen über Probleme, Chancen, Zusammenhänge, Möglichkeiten, Lösungen und Visionen verarbeitet werden.</p> <p>Die Aufgaben des Forums lassen sich, so Herr Ingenthron, deshalb in folgende Punkte gliedern:</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Wichtige Fragen aufwerfen b. Probleme artikulieren c. Fakten zu den Fragen und Problemen klären d. Sachverhalte und Zusammenhänge analysieren e. Interessen und Wertungen transparent machen f. Visionen entwickeln g. Empfehlungen erarbeiten. <p>Am Ausgang des Sensibilisierungs- und Meinungsprozesses steht eine Zielvereinbarung zwischen Stadt und Land für eine gemeinsame Planung des Deutschhausplatzes als Kernthema des nachfolgenden städtebaulichen Wettbewerbsverfahrens. Herr Ingenthron führt aus, dass vor allem auch die drei Impulsvorträge der Experten zu den Themen (1.) Stadtraum/Freiraum/ Gestaltung, (2.) Nutzungen und (3.) Verkehr die fachlich notwendige Grundlage für Gespräche und Diskussionen darstellen sollen.</p> <p>Abschließend werden die Details zu diesem Wettbewerbsverfahren mit der europaweiten Ausschreibung als Startschuss und dem 2-phasigen Ideen- und Realisierungsteil mit Kernstück „Deutschhausplatz“ erläutert. Das Pensum dieses Forums zum Regierungsviertel ist damit vom „Großen zum Kleinen“ – also auf ein machbares Maß – abgestellt. Die Entwicklung eines städtebaulichen Konzeptes für die Gesamtheit der Innenstadt sei nach Ansicht von Herrn Ingenthron durchaus erstrebenswert – aus den verschiedensten Gründen zu diesem Zeitpunkt aber nicht machbar gewesen.</p> <p>Anmerkung: Die Präsentation, die den Ausführungen von Herrn Ingenthron zugrunde liegt, ist dem Protokoll beigelegt.</p>	
3.	<p>Vorstellung der Forums-Mitglieder</p> <p>Im Anschluss folgt die Vorstellung der einzelnen Teilnehmer im Plenum, Teilnehmerliste (siehe Anlage).</p> <p>Zur Information und Dokumentation sind in diesem Protokoll die im Forum 1 anwesenden Mitglieder der Lenkungsgruppe aufgeführt:</p>	



	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Frau Dr. Daniela Franke – Landtag Rheinland-Pfalz, Frau Sabine Gross – Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, Herr Dr. Rainer Frank – Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Herr Franz-Josef Müller – Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB), Herr Ernst-Wolfgang Eichler – Landsgeschäftsstelle der Architektenkammer RLP Herr Andreas Schnell – Stadtverwaltung Mainz Herr Günther Ingenthron - Stadtverwaltung Mainz Herr Dr. Michael Frank , Frau Antonie Frank-Feil – Büro frankundfeil</p>	
4.	<p>Impulsreferat „Historische Entwicklung des Regierungsviertels“, Dr. Joachim Glatz, Generaldirektion Kulturelles Erbe, RLP</p> <p>Herr Dr. Glatz bedankt sich für die Einladung zum Forum und begrüßt uneingeschränkt die Initiative zur städtebaulichen Entwicklung des Regierungsviertels. Er hebt die Bedeutung der vom Stadtplanungsamt erarbeiteten Broschüre „Forum Regierungsviertel Mainz / Rheinland-Pfalz“ zur Geschichte und dem heutigen Bestand sowie die guten analytischen Ausarbeitungen hervor. Ferner kann auch die Denkmaltopografie aus Sicht von Herrn Dr. Glatz als Grundlage für heutige Planungen und als Grundlage weiterer städtebaulicher Entwicklungen herangezogen werden.</p> <p>Das heutige Regierungsviertel ist unter Aspekten des Tourismus nicht entwickelt. Es liegt auf der vom Tourismus abgelegenen Seite der Mainzer Innenstadt, obwohl die Bedeutung des Ortes durch über 500 Jahre Regierungstradition nachhaltig geprägt ist.</p> <p>Die Ergebnisse der in der vergangenen Zeit durchgeführten Gutachterverfahren haben für das Regierungsviertel keine befriedigenden Ergebnisse gebracht und sind ohne Folgen geblieben. Daher ist es umso wichtiger sich - nach der erfolgreichen Gestaltung des Rheinufer und dessen Freiflächen - der neuen Aufgabe, der Gestaltung des Regierungsviertels, zu stellen.</p> <p>Hierzu geben das Schloss und sein Umfeld den Rahmen und den Maßstab für die weitere Entwicklung vor. Nach Ansicht von Herrn Dr. Glatz ist aus der historischen Entwicklung eine Ableitung für zukünftige Entwicklungen zu formulieren. Dies sei allerdings eine schwierige Aufgabe – aber nicht unlösbar angesichts eines kompetenten Auditoriums hier im Saal.</p> <p>Im Anschluss führt Herr Dr. Glatz das Plenum durch die städtebauliche Entwicklung des Regierungsviertels. Anhand einer Fülle von historischen Abbildungen, Zeichnungen und Kartenwerken werden die Bauten im damaligen und heutigen Regierungsviertel seit dem 15. Jahrhundert aufgezeigt und im historischen Kontext kommentiert.</p> <p><i>Nachfolgend sind hier die wichtigsten Stichpunkte wiedergegeben, die nach Ansicht des Referenten die städtebauliche Entwicklung nachhaltig geprägt haben:</i></p>	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Die von 1478 – 1480 erbaute Martinsburg wurde unter der französischen Besatzung 1798 – 1814 endgültig abgerissen. Heute sind von der Burg nur noch einige Fundamente zu finden. Sie wurde in ihrer Funktion durch das Kurfürstliche Schloss abgelöst. Die Errichtung des Ostflügels (Beginn 1627) erstreckt sich aufgrund des Dreißigjährigen Krieges über viele Jahre hin.</p> <p>Eine entscheidende städtebauliche Veränderung stellt der Bau des Nordflügels an dem Schloss dar (ab 1752) sowie die Errichtung des Deutschhauses und des Zeughauses. Um 1800 bilden Martinsburg mit Schloss-Nordflügel, Hofkanzlei, Schlosskirche St. Gangolph eine geschlossene Rheinfront. Diese wurde durch die großräumigen Abrissmaßnahmen der Franzosen wieder aufgebrochen, eine städtebauliche Situation, die sich bis heute erhalten hat.</p> <p>In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts wurde im Bereich von Kasernen und Schlossplatz ein städtebaulicher Wettbewerb mit bedeutenden Architekten dieser Zeit durchgeführt. Ein Stadtplan von 1920 zeigt die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses, das bis heute im Stadtgrundriss ablesbar ist.</p> <p>Die Kriegsschäden des 2. Weltkrieges betreffen 80% aller Gebäude in Mainz; Schloss, Deutschhaus und Zeughaus brennen völlig aus.</p> <p>Staatskanzlei und Landtag setzen im Wesentlichen bis heute die politische Standorttradition fort. Wenn es auch immer wieder zu kleineren städtebaulichen Maßnahmen kam, so bleiben diese jedoch ohne große Veränderung für den Deutschhausplatz und dessen unmittelbare Umgebung.</p> <p>Insofern besteht ein hoher Anspruch an das Gebiet, das geprägt wird durch einige außerordentlich wertvolle Gebäude. Daher hat die Denkmalpflege eine besondere Bedeutung in diesem Gebiet.</p> <p>Ausblick: Die heutige städtebauliche Situation weist hinsichtlich des Schlossgartens eine fehlende Platzkante auf. Der Schlosshof muss wegen seiner mangelhaften Gestaltung als Problemzone bezeichnet werden. Städtebauliche Qualität wird erzeugt durch St. Peter, jedoch zerfließt die Platzfläche in die Rheinstraße, eine städtebauliche Fassung der Rheinfront ist zu prüfen.</p> <p>Die Abgrenzung von Grünfläche und Pflasterfläche im Bereich Deutschhausplatz ist aus Sicht von Herrn Dr. Glatz sehr wichtig. Die Gestaltung sollte zukünftig stärker an die frühere Form der schlichten Pflasterfläche erinnern. Ein gelungener Schritt in diesem Zusammenhang sei die bereits durchgeführte Beseitigung der Hochbeete.</p> <p>Die Ansicht Rheinfront als geschlossene oder offene Bebauung gehört zu den noch offenen Fragen, die städtebaulich gelöst werden müssen.</p>	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Der Umgang mit Kunst und Denkmälern im öffentlichen Raum ist nach Ansicht von Herrn Dr. Glatz ein weiterer Problempunkt. Als Beispiel wird der Konstantin-Fuß genannt, der in keinem direkten Bezug zu der historischen Epoche unter Konstantin steht.</p> <p>Entlang der Rheinzeile werden einzelne Denkmäler restauriert, jedoch genügen die Platzflächen nicht den herausragenden gebauten Kulturdenkmälern. Daher muss ein Schwerpunkt auf den Umgang mit historischen Freiflächen gelegt werden. Diese große Verantwortung und Verpflichtung besteht, Vorbilder hierfür sind der Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg, der städtebauliche Wettbewerb des frühen 20. Jahrhunderts sowie die Errichtung der großen Renaissancebauten.</p> <p>Auf weitere Schlussfolgerungen verzichtet Herr Dr. Glatz, da diese das Thema des weiteren Verfahrens sind.</p>	
5.	Direkte Rückfragen zum Vortrag aus dem Plenum	
Frage	Wenn man rückwirkend 500 Jahre die Nutzung der Gebäude betrachtet, so war diese nicht unbedeutend. Freiflächen dagegen sahen immer unfertig bzw. unpassend aus. Das planerische Vorgehen der Vergangenheit erschließt sich schlecht. Können Sie uns Informationen darüber geben, warum Gebäude und Freiflächen nicht harmonierten?	
Antwort	Bei den genannten Gebäuden handelt es sich allesamt um Zweckbauten, entsprechend waren die Freiflächen zweckgebunden, Z. B. ein Schloss mit Schlossgarten bzw. Schlossplatz, eine Kaserne bzw. Zeughaus mit Vorplatz zur Demonstration der Macht des Militärs. Zu keiner Zeit gab es eine aus unserer Sicht ideale Gestaltung. Falsch wäre in Zukunft eine Lösung anzustreben, die all das enthält, was einmal war.	
Frage	Es ist wichtig sich über vergangene Nutzungen Gedanken zu machen. Aktuelles Beispiel: Umzug RZGM. Falls die Steinhalle abgerissen würde, wäre dies eine weit reichende Maßnahme. Wie wird die Steinhalle denkmalpflegerisch bewertet?	
Antwort	Die Steinhalle war nach dem Krieg umkämpft, stellt seither eine Rahmung für den Schosshof dar und erfüllt als Zweckbau eine Nutzung. Dennoch ist es notwendig mehr Freiraum zu schaffen.	
Frage	Ist aus denkmalpflegerischer Sicht eher Umbau oder Abriss des Werkstattgebäudes RZGM denkbar?	
Antwort	Ein Abriss ist denkbar. In den nächsten Foren sollte eine Erörterung darüber erfolgen, welche Potenziale hier entstehen können und wie mit dieser Frage in der WB-Ausschreibung umgegangen werden soll.	
6.	„Der Blick nach Vorne“ – Sammeln der Anregungen zum Plangebiet	
	Aus den Fragen und Antworten zu dem Impulsreferat entwickeln sich inhaltliche Diskussionsbeiträge, die nachfolgend wiedergegeben werden.	
6.1	Das Umfeld des Schlosses sowie das Regierungsviertel zeichnen sich durch	



	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Nicht-Präsenz der Mainzer Bevölkerung aus, weil diese Räume in deren Köpfen nicht präsent sind. Der vorhandene Freiraum ist ein Zufallsprodukt. Der das Schloss umgebender Freiraum ist aber sehr wichtig. Bezogen auf das Schloss finden engagierte Aktivitäten statt, auch auf den Freiraum bezogen. Dies müsste auch unter städtebaulichen Aspekten geschehen, daher der Appell, den gesamten Bereich incl. Schloss in Angriff zu nehmen.</p> <p>Was soll nach der Verlagerung des RZGM im Schloss untergebracht werden? Ist nicht ein Museum die adäquate Nutzung für das Schloss?</p> <p>6.2 Der Zugang zum Rhein wird durch eine Lücke (=Große Bleiche) zwischen Kurfürstlichem Schloss und Zeughaus abgebildet. In der Historie war die Bebauung eher zusammenhängend. Die Bearbeitung der „Lücke“ ist ein wesentlicher Bestandteil des inneren Stadtraumes, da hiermit auch die Orientierung von Stadt zu Rhein zu klären ist. Der Realisierungsteil müsste um Schlosshof und Große Bleiche erweitert werden, damit an dieser Stelle das „Tor zur Stadt“ bearbeitet wird.</p> <p>6.3 Es wird die Frage nach der Begrenzung bzw. dem Umfang des Aufgabengebiets gestellt, warum im Norden als Grenze die Raumkante des Schlossplatzes definiert ist und die Umgestaltung des Gefängnisses nicht einbezogen wird. Dies wird damit begründet, dass es in den Randbereichen gewisse Konstante gibt. Durch den Ideenteil soll ein sinnvolles Ganzes abbildet werden, der auch erweitert werden kann. Unter Hinweis auf den Haushalt der Stadt Mainz, wird der Realisierungsteil begrenzt. Als Beispiel für eine „kleine“ Maßnahme mit großer Wirkung wird der Umbau der Staatskanzlei angeführt. Dennoch werden Wünsche aus dem Forum aufgenommen, Mittelbereitstellung muss geprüft werden.</p> <p>6.4 Es gibt Nutzungseinschränkungen aufgrund des unterkellerten Parkplatzes / Schlossplatz. Der Parkplatz gehört dem Land und wurde seinerzeit unter Katastrophenschutzaspekten mit Fördermitteln des Bundes gebaut. Heutige Nutzer sind Dauerparker von Ministerien. Es bestehen eine große Warteliste und ein großer Bedarf an Parkplätzen. Die Nutzungseinschränkungen beziehen sich darauf, dass auf der Tiefgarage nicht bebaut werden kann.</p> <p>6.5 Durch Großveranstaltungen werden etliche Personen vom Lärm tangiert. Dennoch erfährt z. B. das Festival eine große Akzeptanz in der Bevölkerung. Weitere Nutzungen wie beispielsweise die Eislaufbahn stellen auch eine permanente Lärmbelästigung tagsüber dar und führen zu Beschwerden von Bewohnern der Mitternacht und der Diether-von-Isenburg-Straße.</p> <p>Es entstehen eindeutig Konflikte aufgrund der Nutzung durch das Rheinland-Pfalz-Festival oder bei Großleinwandübertragungen von Fußballspielen, bei denen ein anderes Publikum anzutreffen ist als beim Rheinland-Pfalz-Tag. Ferner erzeugen Tagesveranstaltungen Störungen bei Trauungen und bei Gottesdiensten samstags und sonntags in der St. Peterkirche.</p>	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
6.6	Im Ideenteil des Wettbewerbs sollte es möglich sein, Visionen zu entwickeln. Freiraum zuzulassen für die Überlegungen der Planer ist wichtig. Andererseits sollten keine Denkweisen zugelassen werden, die niemals finanzierbar wären. Es besteht eine Verantwortung dafür, dass Ideen auch umgesetzt werden.	
6.7	Zum Realisierungsteil: Die Eingrenzung des Wettbewerbsgebiets sieht aus, als ob man sich mit dem Bruch Große Bleiche nicht auseinandersetzen will. Das Wettbewerbsgebiet sollte um die Große Bleiche erweitert werden. <i>Zum Abschluss der Diskussionen werden die Teilnehmer/innen gebeten, ihre Anregungen und Zielformulierungen für das Wettbewerbsgebiet stichwortartig auf bereitgelegte Karten niederzuschreiben. Die Bearbeitung kann anonym erfolgen. Die Karten werden nach 15 Minuten eingesammelt, anschließend von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe nach inhaltlichen Aspekten sortiert und nach der Pause dem Plenum vorgetragen.</i> <i>Die gesammelten Anregungen werden zunächst als vorläufige Empfehlungen zur Aufnahme in den Auslobungstext gewertet. Da inhaltliche Widersprüche zu Einzelaspekten möglich sind, handelt es sich um „vorläufige“ Empfehlungen, die im Laufe des weiteren Verfahrens bis zum 3. Forum zu einem Konsens geführt werden sollen.</i>	
7.	PAUSE - Imbiss / Strukturierung der Anregungen und Bedürfnisse durch die Lenkungsgruppen In einer für die Teilnehmer 30-minütigen Pause werden die gesammelten Anregungen von den Mitgliedern der Lenkungsgruppe strukturiert.	16.05 - 16:35
8.	Anregungen und Bedürfnisse – Vorstellung und Diskussion Die Sichtung der Karten hat eine Sortierung nach den folgenden Themenschwerpunkten ergeben. Im Rahmen der Vorstellung werden die Autoren bei Unklarheiten gebeten, Erläuterungen abzugeben. Ferner besteht die Möglichkeit direkte Rückfragen an die Autoren zu richten.	16:35 - 17:25
8.1	Gestaltung <u>Allgemeines:</u> ▶ Identität des Ministerienviertels durch eine große / großräumige Platzstruktur, ▶ Platzkanten strukturieren, ▶ Hervorragende barrierefreie Konzeption und Gestaltung von Flächen, Wegen und Gebäuden für unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Erwachsene, Mobilitätseingeschränkte, Menschen mit Kinderwagen, Menschen in Begleitfunktion)	



TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Gestaltung eines attraktiven Freiraumes, ▶ Freiraum dem Bürger zugänglich machen – auch im Alltag, ▶ Anbindung Rheinufer: Verknüpfung des Plangebietes mit dem Rheinufer, ▶ “Tor“ Große Bleiche schaffen, ▶ Grundsätzliche Klärung: Ein großer Platz unter Einbeziehung der Großen Bleiche oder Abfolge von mehreren kleinen Plätzen mit jeweils eigener Funktion und räumlicher Qualität, ▶ Es gibt wenig Frei- bzw. Grünflächen in der Mainzer Innenstadt. Daher sollte ein von Deutschhausplatz bis Ernst-Ludwig-Platz als zusammenhängend erlebbarer Freiraum wieder gewonnen werden, d. h. die Große Bleiche als Trennung überwinden. ▶ Freiräume benutzerfreundlich gestalten ▶ Eigentümer entlang Diether-von-Isenburg-Straße und Deutschhausplatz zu Fassadenneugestaltungen motivieren, ▶ Im Sinne der Sicherheit: Ausleuchtung verbessern, Transparenz, Orientierung, ▶ Konfliktfreie Fuß- und Radwege, Entschärfung des Konflikts zwischen Rad- und Fußwegen auf der großen Bleiche und auf angrenzender Uferpromenade, ▶ Blickbeziehungen schaffen, Transparenz / Übersichtlichkeit der Grünbereiche und Wege, Orientierung „grüner Faden“ schaffen, ▶ Im Falle stadthistorischer Hinweistafeln, diese auch zu Frauengeschichte und weiblichen Persönlichkeiten. <p><u>Ernst-Ludwig-Platz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ in seiner jetzigen Form erhalten, ▶ repräsentative Gestaltung unter Berücksichtigung der Bedeutung des Landesparlamentes und unter Berücksichtigung von Staatsgästen und Besuchern, ▶ Jubiläumsbrunnen umfassenden erneuern, <p><u>Deutschhausplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Repräsentative Gestaltung des Platzes mit Gewährleistung der Sicht auf Staatskanzlei und Landtag, ▶ Übersichtlichkeit erhalten (Aspekt Sicherheit) ▶ Deutschhausplatz weiterhin eine städtische Freifläche mit Platzcharakter, ▶ Deutlichere Darstellung des Landtagsgebäudes durch Überarbeitung des Beleuchtungskonzeptes, ▶ Platz und Zufahrtsweg ansprechend und repräsentativ für Staatsgäste und Besucher (30.000 Besucher pro Jahr) gestalten. <p><u>Umfeld Schloss:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Kanten an der Diether-von-Isenburg-Straße und Ernst-Ludwig-Straße städtebaulich fassen, ▶ Schlosshof sollte vom Hinterhof zur offenen Schauseite werden. 	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
8.2	<p>Verkehr</p> <p>Ruhender Verkehr:</p> <p><u>Deutschhausplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ keine Parkplätze direkt vor dem Landtagsgebäude, ▶ Auf dem Deutschhausplatz als prominentes Entree den ruhenden Verkehr minimieren bzw. verlagern, ▶ Bei Neuordnung von Stellplätzen auf Barrierefreiheit, gute Ausleuchtung und sichere Fußwegquerungen achten, <p><u>Umfeld Schloss:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Parkplätze am Schloss für Veranstaltungsbesucher erhalten, ▶ Stellplatzfrage besser regeln, ▶ kein Parkplatz im Schlosshof, <p><u>Allgemeines:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ruhenden Verkehr konsequent unter die Erde „verbannen“, ▶ Parkmöglichkeiten für Busse (Besucherguppen) in der Nähe des Landtagsgebäudes – aber nicht auf dem Deutschhausplatz, ▶ Alle oberirdischen Parkplätze könnten in einer möglicherweise zusammenhängenden Tiefgarage (Landtag und Schloss) zusammengefasst werden. In unmittelbarer Nähe liegt die neue Rheingarage mit ca. 500 Stellplätzen, die derzeit zu min. 50% ungenutzt sind. ▶ Anlieger sind auf Parkplätze in unmittelbarer Nähe angewiesen, ▶ Mitarbeiterparkplätze <p>Fußgänger:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Übergang zum Rhein für Fußgänger ermöglichen – auch wegen Nutzung der Rheinufer-Tiefgarage, ▶ sichere Überquerungsmöglichkeit für Große Bleiche und Rheinstraße (Schulwege) ▶ Barriere Große Bleiche überwinden – z. B. durch „entparken“, ▶ Gute und sichere Fußwegverbindung zwischen Abgeordneten- und Landtagsgebäude, ▶ Fußwege – und Radwegeverbindungen verbessern, <p>Fahrverkehr:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Befreiung bzw. zumindest Reduzierung des Fahrverkehrs auf der Großen Bleiche, ▶ Rückbau der Verkehrsfläche Große Bleiche, ▶ Minimierung des Durchgangsverkehrs, ▶ Individualverkehr aus dem betroffenen Teil der Großen Bleiche entfernen, ▶ Gewährleistung der Zufahrt zu Staatskanzlei und Landtag, ▶ Andienungsmöglichkeit des Landtagsgebäudes erhalten (Feuerwehr, Umzugsfahrzeuge, Transporte, Entsorgungsfahrzeuge), ▶ Eine zusätzliche Zufahrtsmöglichkeit über die Mitternacht erhalten für den Fall, 	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>dass die Große Bleiche gesperrt ist (Openair-Festival, Deutschlandtour Radfahren),</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Vorfahrtsmöglichkeit für Busse vor das Landtagsgebäude (sicherer und ungehinderter Zugang der Besucher zum Landtagsgebäude), ▶ Verkehrstechnische Erschließung des Schlosses hinsichtlich Erreichbarkeit und Andienung besser regeln, <p>Verkehrsführung / Verkehrskonzept:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Klare Gliederung der öffentlichen Verkehrsflächen, ▶ Berücksichtigung der Reaktivierung der Straßenbahn, ▶ Große Bleiche als Achse und Führung zum Rhein für alle Verkehrsarten beibehalten, aber Umgestaltung und Flächenreduzierung der Straßen möglich, ▶ Funktion der Großen Bleiche muss geklärt werden. Ohne dies ist keine Feiraumplanung möglich: Verkehrsberuhigung, ▶ Neues Verkehrskonzept für die Große Bleiche vom Rhein bis Münsterplatz: Für Durchgangsverkehr schließen, Parkraumkonzept optimieren, gute ÖPNV-Anbindung stärken, ▶ Prüfung alternativer Lösungsmöglichkeiten der Knotenpunktsituation Peter-Altmeier-Allee/ Große Bleiche / Brückenrampe Stadteinwärts (Kreisverkehrsplatz). <p>8.3 Grün</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schlossplatz und Ernst-Ludwig-Platz zu einer großen attraktiven Grünfläche „Schlosspark“ umgestalten und Parkränder zu den Straßen durch Hecken, Zäune, Mauern deutlich markieren. ▶ Staatskanzlei, Landtag, Schloss und St. Peter sind als Ensemble zu sehen, sollten in der Fläche auch herausragen und von Grünflächen und Kunstobjekten umgeben sein. ▶ RGZ und Parkplatz zurückbauen und begrünen, ▶ ein <u>Garten</u> vor dem Schloss, (ein Platz vor dem Deutschhaus), ▶ mehr Schlossgarten, weniger Verkehr, ▶ Erhalt der Freiflächen als Grün- und Spielflächen für Kinder, ▶ Historische Element einer Parkgestaltung einbeziehen, ▶ Nutzung der Freifläche als „Grüne Lunge“, große Grünfläche mit Erholungswert, ▶ In den Grünbereichen: mehr Ruhemöglichkeiten für ältere Menschen, Stichwort: demografischer Wandel, Ruheplätze, Bänke mit Rückenlehne, ▶ Statt einzelner Plätze: Einen großen Park gestalten, Große Bleiche still legen, ▶ Große Bleiche Richtung Rhein besser begrünen, ▶ Bäume auf dem Ernst-Ludwig-Platz erhalten, im Schlossumfeld auf niedrige Gehölze zugunsten bestehender Bäume verzichten. 	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
8.4	<p>Nutzung</p> <p><u>Allgemeines:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Nutzungskonzept für die Freifläche unter Beachtung der Schutzbedürftigkeit der umgebenden Nutzungen (Wohnen / Arbeiten), ▶ Schaffung eines multifunktionalen Veranstaltungsplatzes, Stadtplatzes, ▶ Platz als Veranstaltungsort, ▶ Nutzungsvielfalt, Nutzungsqualität durch Gestaltung (Waschbeton entfernen, Brunnen neu gestalten, Atmosphäre schaffen für unterschiedliche Zielgruppen), ▶ kein Geschäftsviertel, kein Eventbereich, sondern Kunst, Kultur, Museum, Gastronomie, ▶ Belebung durch publikumsnahe Nutzung fördern, Anziehungspunkte schaffen, ▶ Schaffung eines attraktiven Museums (Naturhistorisches Museum) unter Konzentration der Räumlichkeiten, ▶ Erweiterung des Spielplatzes, Spielmöglichkeiten, ▶ keine privaten Nutzungen auf öffentlichen Flächen (z. B. Rheinstrand) <p><u>Schloss:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Nutzungskonzept für das Schloss und Schlossinnenhof nach Auszug RZGM, ▶ Nutzung für das Werkstattgebäude / RZGM oder Neubau, ▶ Integriertes Gesamtkonzept für das Schloss, ▶ Schlossplatz mit Erweiterung für temporäre öffentliche Nutzung (Events), ▶ Abbruch des Atriumbaus –RZGM (Werkstattgebäude), <p><u>Deutschhausplatz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Veranstaltungen, z. B. Verfassungsfest, Wahlberichterstattung, <p><u>Ernst-Ludwig-Platz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ für Rekreation, Aufenthaltsbereiche, ▶ trotz vorrangig repräsentativer Gestaltung Nutzung für Openair-Festival. 	
8.5	<p>Allgemein</p> <p><u>Hinweise zum Wettbewerbsverfahren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Ausweitung des Realisierungsteil um Schloss, RZGM und Parkplatz, ▶ Realisierungsteil muss um Schlosshof, mindestens um Große Bleiche erweitert werden, incl. Stadteingang Große Bleiche (Tor zum Rhein), ▶ Ausweitung des Realisierungsteil auf das gesamte Wettbewerbsgebiet, bei Einschränkung auf ein notwendiges, noch zu definierendes Mindestmaß, ▶ Planungsgebiet auf den gesamten Betrachtungsbereich ausweiten, ▶ Einladung bzw. Bevorzugung einheimischer Architekten (VOF-Verfahren), ▶ offener, 2-stufiger Ideen- und Realisierungswettbewerb für Architekten, und Landschaftsarchitekten, ▶ Wettbewerbsaufgabe: Neubau und Abriss von Gebäuden oder Teilen davon planerisch zulassen, ▶ einheitliche Beplanung des Gesamtgebietes (Idee- und Realisierungsteil) aber 	

TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
	<p>Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008</p>	
	<p>lediglich teilweise Realisierung,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fachfrauen im Preisgericht, Handlungsprinzip Gender Mainstreaming für das Wettbewerbsverfahren, ▶ Der Wettbewerb eröffnet der Stadt Mainz und dem Land die Chance auf ein Stück Stadtreparatur für ein Filetstück der Mainzer Stadtentwicklung. <p><u>Allgemeine Zielformulierungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Parlament und Bürger müssen sich offen begegnen können, ▶ Attraktivität für Tourismus und Mainzer steigern, ▶ Steigerung der Aufenthaltsqualität, ▶ Freizeit- und Erlebniswert / Erholungswert für die Mainzer Bevölkerung berücksichtigen, ▶ Leben im Regierungsviertel muss bleiben, ▶ Darstellung von Themen, die eine auf die Mainzer Neustadt ausstrahlende Relevanz haben, wenn im vorgegebenen Planungsgebiet Änderungen vorgenommen werden, ▶ Die harte Barriere zwischen Altstadt und Neustadt, die Kaiserstraße, muss überwunden werden, ▶ Anbindung des Quartiers an die Innenstadt, ▶ Museumsachse Naturhistorisches Museum – Landesmuseum – RZGM – Kunsthalle beachten, ▶ Sichtbarkeit der Museen und Kultureinrichtungen im Viertel erreichen, ▶ Klärung der künftigen Nutzungen und Funktionen der beiden Platzbereiche. <p>8.6 Fragen und Anregungen für das nächste Forum</p> <p>Aufgrund der vorgetragenen ersten Ergebnisse aus den Kartenbeiträgen werden die folgenden Fragen und Anregungen aus dem Plenum an die Lenkungsgruppe gerichtet.</p> <p>Frage Entstehen als Konsequenz aus Umbaumaßnahmen für die Gestaltung von Straßen und Plätzen Anliegerbeiträge?</p> <p>Antwort Diese Frage kann derzeit noch nicht beantwortet werden.</p> <p>Frage Ist die kurzfristige Umsetzung von Planungen in kleineren Teilbereichen innerhalb eines Gesamtkonzeptes möglich?</p> <p>Antwort Ja.</p> <p>Frage Wie werden die Ergebnisse dokumentiert, so dass ein Vertreter gesendet kann?</p> <p>Antwort Das Protokoll wird zeitgerecht vor dem 2. Forum versendet. Zur Einarbeitung bzw. zum Nachlesen steht die Broschüre „Forum Regierungsviertel Mainz / Rheinland-Pfalz, Geschichte-Bestand-Analyse“ als PDF-Download auf der Homepage der Stadt Mainz für jedermann bereit. Weitere Arbeitsunterlagen müssten bitte an den jeweiligen Vertreter weitergeben werden. Es ist geplant, das Protokoll ins Internet zu stellen.</p>	

Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008		
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
Frage Antwort	Ist anlässlich des nächsten Forums eine gemeinsame Ortsbesichtigung geplant? Dies wird in der Lenkungsgruppe diskutiert.	
Frage: Antwort	Welche Nutzungen sind in Forum 2 gemeint? Nutzung der Freiräume oder auch Nutzung der Gebäude? Wie ist die Eingrenzung? Anregung: Möglichst keine Eingrenzungen vornehmen und Schloss und Schlossplatz mit einbeziehen. Die Verbindung zur Schlossplanung kann durch den anwesenden Herrn Schneider hergestellt werden. Herr Schneider führt aus, dass die Konzeptfindung ganz am Anfang steht und die planerischen Gedanken auf den Ernst-Ludwig-Platz ausweitert werden können.	
Frage Antwort	Vorschlag zum Umgang mit Personen oder Personengruppen, die nicht an der Sitzung des Forums teilnehmen konnten: Es sollte ein Fragekatalog aufgestellt und verschickt werden. Durch die schriftliche Einbeziehung dieser Personen oder Personengruppen mittels standardisierter Fragestellungen können deren Einstellungen herausgefunden werden. Dies wird in der Lenkungsgruppe diskutiert.	
Frage Antwort	Eine Frage zu den Nutzungen der Freiflächen: es müsste sich darauf verständigt werden, ob man einen <u>Schlossplatz</u> oder <u>Schlossgarten</u> wünscht. Beides ist legitim, beinhaltet jedoch verschiedene Nutzungen. Diese Fragestellung kann im weiteren Verfahren eine Antwort finden.	
Frage Antwort	Kann ein Vorab-Bericht über das Nutzungskonzept des Schlosses dargelegt werden, um dann daraus Nutzungsmöglichkeiten für den Schlosshof ableiten zu können? Dies ist im Augenblick noch nicht möglich.	
Frage Antwort	Wird die Kartenabfrage auch beim nächsten Forum eingesetzt? Der Start in Forum 2 wird nicht bei Null sein, sondern auf Basis der heutigen Veranstaltungsergebnisse. Innerhalb der Diskussionen werden dann die Empfehlungen abgefragt, ggf. auch mittels Karten. Es gibt insgesamt drei Foren mit je einem anderen Themenschwerpunkt. Die Themen sind jedoch nicht haarscharf abgrenzbar. Daher wird es einen stetigen Prozess mit Erzielung von zunächst vorläufigen Empfehlungen geben bis hin zu Beschlussfassungen. Der Prozess lässt es zu, dass immer wieder neue Ideen eingebracht werden können.	
Frage Antwort	Die Fragestellung nach dem Lückenschluss große Bleiche ist von zentraler Bedeutung. Soll ein großer Park oder Garten zum Rhein fließen oder schließt ein Gebäude den Platz ab? Ziel des Forums ist es nicht, eine Planung vorzugeben, sondern eine Wertung oder Priorisierung der Themen zu erhalten, z. B. ein Schlossgarten wird vorrangig zu einer Bebauung gesehen. Allerdings nochmals der Hinweis: Zentrum der Bemühungen dieses Verfahrens ist der Deutschhausplatz. Dennoch ist es wichtig im Ideenteil eine städtebauliche Gesamtlösung zu bekommen, die realisierbar ist.	

	Protokoll: 1. Forum: Stadtraum / Freiraum / Gestaltung am 22.10.2008	
TOP	Tagesordnung / Gesprächsergebnisse	Anmerkung
Frage	Wie offen geht der Auslober im Ideenteil um?	
Antwort	Im 3. Forum wird hierüber eine Beschlussfassung erfolgen.	
Frage	Der Realisierungsteil soll die weitere Entwicklung fördern, daher muss es möglich sein, dass z. B. die Große Bleiche mit einem Platz überlagert wird. Daher sollte die Grenze des Realisierungsteils auf die andere Seite der Großen Bleiche verlegt werden. Erst dadurch entsteht ein Katalysator für weitere Entwicklungen.	
Antwort	Es ist die Aufgabe der Lenkungsgruppe darüber zu diskutieren. Es besteht das Angebot, weitere Anregungen bis einschließlich des nächsten Wochenendes / bis Montag, 27.11.2008, 9:00 h per Email an Herrn Andreas Schnell / Stadtplanungsamt zu senden. Diese werden in das Protokoll aufgenommen.	
10.	Abschluss	
	Herr Ingenthron schließt um 17:30 Uhr die Sitzung. Er bedankt sich für die rege Teilnahme und verweist nochmals auf das 2. Forum am 20.11.2008 im Schloss.	